

Sammlungsinventar

Inv. Nr. 2016.88.1.	Sammlungsgebiet: Handwerk – Handwerks- zeug	Untergruppe:	Standort und Standortgeschichte: Ronmühle Schötz A4 Küche; am Küchentisch	Fotonummer (FotografIn): HJL 0088 Dosenverschliessmaschi ne.jpg
-------------------------------	---	--------------	---	---

Dosenverschliessmaschine

Ortsbezug (Entstehung):	
Datierung:	Anfang 20. Jh.)
Personen (Hersteller):	
Material/Technik:	
Masse / Gewicht:	
Kurzbeschreibung:	Manuelle Maschine zum Verschliessen von Konservendosen; stand in einer Metzgerei.
Erwerbungsart und Datum des Erwerbs:	K. 2002



Objektbeschreibung Dosenverschliessmaschine

HJL; Diese Maschine in der Ronmühle erzählt gleich zwei wichtige Geschichten. Einmal die der Entwicklung einer erst im 19. Jahrhundert erfundenen Konservierungstechnik, die andere die eines innovativen Schweizer Unternehmens, das sich mit dem Produkt von damals noch immer auf dem Weltmarkt bewährt.

Die Konservendose aus Metall wurde 1810 von dem Engländer Peter Durand zum Patent angemeldet und gelangte ab 1813 bei der Royal Navy und der britischen Armee zum Einsatz. Für diese ursprünglich noch sehr dickwandigen Lebensmittelbehälter gab es zunächst keine passenden Öffner. Historische Dosenaufdrucke empfahlen, die neuen Dinger mit Hammer und Meissel zu öffnen! Meist griffen die Soldaten zum Taschenmesser oder zum Bajonett, bis 1855 auch von einem Engländer ein Gerät speziell zum Dosenöffnen erfunden wurde. Mittlerweile wurden die Konservenbüchsen handlicher und das dünnere Blech erlaubte schon bald einen speziellen Öffner am Taschenmesser der Soldaten, welcher ab Modell 1890 auch am Schweizer Militärsackmesser bis heute zu finden ist.

Die zweite Geschichte, die diese Maschine in der Ronmühle erzählt, ist die Geschichte der Firma Ferrum in Rapperswil. Sie befasst sich seit ihrer Gründung 1917 mit der Herstellung von Maschinen und Einrichtungen für die Konservenindustrie (inkl. Dosenverschliesser). Einer ihrer Gründungsaktionäre war übrigens die Hero AG. Bis heute ist das Falzen von Dosendeckeln auf Dosen eine Kernkompetenz von Ferrum. Was oberflächlich betrachtet unverändert scheint, hat sich seit den Gründerjahren extrem verändert: Neue Materialien, dünnere Bleche, Beschichtungen und viel höhere Geschwindigkeiten beim Verschliessen (heute bis 2500 Büchsen pro Minute!!).

Die Hygienevorschriften erlauben aber heute einen Schritt nicht mehr, den unsere Maschine noch kann: Da zu dieser Zeit die Dosen teuer waren, wurde mit der Schneidvorrichtung der obere Rand abgeschnitten und die Dose um zirka 5 mm verkürzt wiederverwendet. Heute würde man dem wohl Recycling sagen!

Zustand gut